

## Protokoll

Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2016

Ort: Mehrzweckhalle Bächelacker, Eschlikon

Zeit: 20:30 Uhr bis 21:45 Uhr

Vorsitz: Gemeindepräsident Hans Mäder

Protokoll: Gemeindeschreiber Marcel Aeschlimann

Stimmberechtigte: 2'995

Anwesend: 112 --

### **Traktanden**

1. Protokoll Gemeindeversammlung vom 10.12.2015
2. Einbürgerungsgesuch Familie Zulic
3. Jahresrechnung 2015
4. Verschiedenes
  - 4.1 Informationen aus dem Gemeinderat
  - 4.2 Allgemeine Umfrage / Diverses

## **Begrüssung und Bereinigung der Traktandenliste**

Im Namen des Gemeinderates heisst Gemeindepräsident Hans Mäder die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Rechnungsgemeinde 2015 herzlich willkommen.

Speziell willkommen heisst er die Vertreter der Presse. Er dankt Ihnen bereits an dieser Stelle für die Berichterstattung.

Er weist darauf hin, dass mit der Einladung zur heutigen Versammlung die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auch den Geschäftsbericht des Gemeinderates erhalten haben, der auf den Seiten 14 bis 29 zu finden ist. Darin sind Informationen aus Verwaltung und Behörde über das Geschäftsjahr 2015 ersichtlich. Er hofft, dass die Anwesenden die eine oder andere Information als nützlich und/oder lesenswert beurteilen. Der Geschäftsbericht dient lediglich zur Information. Es wird nicht darüber abgestimmt.

Der Gemeinderat ist bestrebt, die Einwohnerinnen und Einwohner über wichtige Ereignisse laufend und zeitnah zu informieren. Die Eschliker Nachrichten und die Homepage sind wichtige Eckpfeiler der Informationspolitik. Er hofft, die Informationsbemühungen des Gemeinderates entsprechen den Erwartungen.

Hans Mäder weist darauf hin, dass Eschlikon ein freudiges Ereignis bevorsteht: Die Politische Gemeinde wird im Jahre 2017 20 Jahre alt. Der Gemeinderat möchte dieses Jubiläum nicht mit einem einzigen, grossen Festakt begehen – schliesslich sind 20 Jahre im historischen Vergleich ja nicht wirklich viel. Dennoch liegt ein langer Weg des Wandels und der Veränderung hinter uns, seit sich die drei Dörfer Wallenwil, Hurnen und Eschlikon zu einer Gemeinde zusammenfanden. Klar verstehen sich die Alteingesessenen immer noch zuerst als Wallenwiler, Hurner oder Oberdörfler - um nur einen Dorfteil von Eschlikon zu nennen – aber eine wachsende Zahl der Einwohner sieht sich inzwischen primär als Eschliker. Diesen Prozess des Zusammenwachsens will der Gemeinderat weiter fördern und so plant er über das ganze Jahr verteilt Anlässe und Begegnungen, die ihre Wirkung nachhaltig über mehrere Jahre entfalten.

Das 20-Jahr-Jubiläum soll nicht ein vom Gemeinderat verordneter Festakt sein. Es soll ein Anlass von Eschlikon für Eschlikon werden. Auf einer mittels PowerPoint präsentierten Bild zeigt Hans Mäder das Organisationskomitee, unter der Leitung von Hansjörg Brunner, das seit ein paar Wochen aktiv ist, um das Jubiläumsjahr zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. In der kommenden Ausgabe der Eschliker Nachrichten wird erstmals ausführlicher über den Stand der Vorbereitungen informiert.

Entschuldigt für die Versammlung haben sich Michael Brunner, Peter Brunner, Beat Steiner, Lucia und Walter Künzler sowie Alex Helfenberger.

Hans Mäder stellt fest, dass die Botschaften und die Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden sind.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden angefragt, ob jemand Fragen, Einwände oder Ergänzungen zur Traktandenliste hat, was nicht der Fall ist.

Marcel Aeschlimann wird heute Abend als Protokollführer amten. Zur Erleichterung soll das Gesprochene mit einem Tonband aufgezeichnet werden. Seitens der Versammlungsteilnehmer bestehen dagegen keine Einwände.

**Gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person hat niemand etwas einzuwenden, weshalb Gemeindepräsident Hans Mäder die heutige Versammlung als eröffnet und für beschlussfähig erklärt.**

*Bereinigung des Stimmregisters:*

Eschlikon zählt zurzeit	4'290	Einwohnerinnen und Einwohner,
davon sind	2'995	stimmberechtigt.
anwesend sind:	112	Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Damit nehmen 3.73 % der Stimmberechtigten an der heutigen Gemeindeversammlung teil.

Das massgebende einfache Mehr beträgt 57 Stimmen.

Bei allen heutigen Abstimmungen zählt das Mehr der Stimmenden.

### **Wahl der Stimmzähler**

Als Stimmzählerinnen werden vorgeschlagen:

- Josef Bumbacher
- Brigitta Gossweiler
- Susanne Thalman

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Die Stimmzähler/innen werden gemäss Vorschlag gewählt und haben während der Versammlung, wenn nötig, ihres Amtes zu walten.

00.03.05            Protokolle  
                      **Protokoll Gemeindeversammlung vom 10.12.2015**  
                      Traktandum 1

---

Das Protokoll der Versammlung vom 10. Dezember 2015 ist auf den Seiten 3 bis 13 der Botenschaft zusammengefasst. Eine ausführliche Version kann jederzeit auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden und ist zudem auf der Homepage der Gemeinde Eschlikon aufgeschaltet. Auf Wunsch werden Kopien ausgehändigt.

Hans Mäder fragt an, ob jemand die Diskussion zum Protokoll wünscht.

Peter Kreier

teilt mit, dass auf der Seite 10 des Protokolls steht, dass das Entschädigungsreglement des Gemeinderates bei Gelegenheit publiziert werden könnte. Dies ist ihm ein wenig sehr im Konjunktiv geschrieben. Er ist der Meinung, Hans Mäder habe es damals an der Versammlung etwas anders bzw. konkreter gesagt. Er wünscht sich, dass das Reglement nun endlich mal publiziert wird.

Hans Mäder

teilt mit, dass das Entschädigungsreglement vorliegt. Es wird publiziert.

Die Diskussion zum Protokoll wird nicht weiter genutzt.

### **Abstimmung**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2015 wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

00.06.02      Einbürgerungen A-Z  
**Einbürgerungsgesuch Familie Zulic**  
Traktandum 2

---

Eine Delegation des Gemeinderates hat die Antragssteller zu einem Gespräch eingeladen um zu überprüfen, ob sie den gesetzlichen Anforderungen zur Bürgerrechtserteilung genügen. Der anschliessend zuhanden des Gemeinderates gestellte Antrag ist an einer Gemeinderats-sitzung präsentiert und ausführlich diskutiert worden. Der Gemeinderat kam zum Schluss, den Antrag der Gemeindeversammlung vorzulegen und die Antragsteller zur Einbürgerung zu empfehlen.

Wie üblich wird die Abstimmung schriftlich erfolgen.

Das Einbürgerungsgesuch ist in der Botschaft auf der Seite 31 ausführlich beschrieben.

Hans Mäder stellt das Einbürgerungsgesuch zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

**Der Familie Zulic wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon erteilt. Die Gesuchsteller hat eine Einbürgerungstaxe von Fr. 1'800.-- zu bezahlen.**

**Abstimmung:**

Die Familie Zulic wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon mit folgendem Abstimmungsresultat erteilt:

Abgegebene Stimmzettel	112
hiervon    leere	1
ungültige	_____
Massgebende Stimmen	111
<b><u>Für die Aufnahme (Ja)</u></b>	<b>107</b>
<b><u>Gegen die Aufnahme (Nein)</u></b>	<b>4</b>

99.02                    Jahresrechnung, Voranschlag  
**Jahresrechnung 2015**  
Traktandum 3

---

Alexander Kredt, Gemeinderat Ressort Finanzen und Sicherheit, präsentiert die Jahresrechnung 2015. Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 14'086'354.42 und Erträgen von Fr. 14'722'154.44 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 635'800.02 ab. Er weist darauf hin, dass zusätzliche Abschreibungen von total Fr. 218'000.00 vorgesehen sind. Gerade vor der Umstellung auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 machen solche zusätzlichen Abschreibungen Sinn. Nach Abzug dieser zusätzlichen Abschreibungen bleibt ein Überschuss von Fr. 417'800.02 übrig, welcher vorgesehen ist, ins Eigenkapital einzulegen. Die zusätzlichen Abschreibungen kommen mit Fr. 112'000.00 aus dem Bereich Kultur und Freizeit und mit Fr. 106'000.00 aus dem Bereich Verkehr. Er weist darauf hin, dass die zusätzlichen Abschreibungen bereits verbucht wurden.

Der Vergleich zwischen Budget 2015 und Jahresrechnung 2015 zeigt auf, dass der Aufwand ganz gut budgetiert wurde. Es resultierte eine Abweichung von 1.4% oder in Franken ausgedrückt eine Abweichung von Mehraufwänden von Fr. 191'354.00. In diesen Zahlen sind nun die zusätzlichen Abschreibungen bereits enthalten, ohne diese Abschreibungen wäre das Resultat noch etwas besser.

Beim Ertrag ist der Abschluss um Fr. 991'754.00 (7.2%) besser als budgetiert. Insgesamt ist der Abschluss 2015 um Fr. 800'400.00 besser als budgetiert. Berücksichtigt man noch die zusätzlichen Abschreibungen, dann ist das Resultat rund Fr. 1 Mio. besser als budgetiert.

Alexander Kredt zeigt die wichtigsten Budgetabweichungen der funktionalen Gliederung auf.

In der allgemeinen Verwaltung war ein wenig mehr Aufwand zu verzeichnen. Bei den Telefonkosten wurde ein wenig zu tief budgetiert. Die Abweichung von 3% liegt allerdings im Rahmen der Schwankungsbreite. Beim Ertrag sind Fr. 54'565.00 Mehreinnahmen vorhanden, dies ist vor allem auf die Bezugsprovisionen der Staats- und Gemeindesteuern von rund Fr. 32'000.00 zurück zu führen.

Bei der öffentlichen Sicherheit ist ein höherer Aufwand von Fr. 36'379.00 (10.2%) zu verzeichnen. Bei der Feuerwehr mussten ausserplanlich neue Funkgeräte angeschafft werden, da die bisherigen Geräte defekt waren. Eigentlich war die Anschaffung für das Jahr 2016 vorgesehen. Die budgetierten Brandschutzkleider sind aufgrund von Sondergrössen etwas teurer ausgefallen als im Kostenvoranschlag vorgesehen.

Im Ertrag führten die höheren Subventionen an die Brandschutzkleider sowie die höheren Steuereinnahmen (Feuerwehrrersatzbeiträge) zu den Mehreinnahmen von Fr. 92'667.00 (21.7%).

Im Bereich Kultur und Freizeit stechen die Mehraufwände von Fr. 152'998.00 (15.9%) ins Auge. Dies sind hauptsächlich die bereits erwähnten zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 112'000.00. Im Bereich der Denkmalpflege wurden noch mehr Beiträge gesprochen als vorgesehen und zudem hat sich die Politische Gemeinde mit Fr. 10'000.00 an der Machbarkeitsstudie für die Doppelturnhalle beteiligt, was nicht budgetiert war.

Bei den Parkanlagen konnte erfreulicherweise ein Minderaufwand verzeichnet werden. Da zahlt sich aus, dass man bei den Brunnen Wasserspardüsen eingebaut hat.

Die Mehrerträge im Bereich Kultur und Freizeit sind hauptsächlich auf die höheren Netznutzungsschadigungen im Bereich Glasfasernetz zurückzuführen.

Im Bereich Gesundheit fällt der Aufwand um 36'026.00 (6.8%) geringer aus als budgetiert.

Die gleiche Tendenz wie beim Bereich Gesundheit ist im Bereich der sozialen Wohlfahrt zu erkennen. In diesem Bereich sind sowohl ein wesentlich geringerer Aufwand wie auch ein wesentlich geringerer Ertrag zu verzeichnen. Das ist sehr aussergewöhnlich.

Im Bereich Verkehr ist ebenfalls zu berücksichtigen, dass die zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 106'000.00 bereits verbucht sind. Die übrigen Mehraufwände von rund Fr. 74'000.00 sind unter anderem auf die Umrüstung der Strassenbeleuchtung zurückzuführen. Um im Projekt im Zeitplan zu bleiben, mussten diese Umrüstungen durchgeführt werden, obwohl es im Budget nicht vorgesehen war. Der Unterhalt der Kommunalfahrzeuge war im Jahr 2015 sehr hoch. Das stört den Gemeinderat natürlich auch. Der Werkhof ist daran, sich zu überlegen was man machen kann, da das eine Fahrzeug nicht mehr so lange fahren wird. Die Neuananschaffung eines Kommunalfahrzeuges kostet allerdings bis zu Fr. 220'000.00, weshalb genaue Überlegungen angebracht sind. Die Kommission Strassenwesen hat die Einführung eines Investitionsplanes für den Strassenunterhalt in Auftrag gegeben. Die Kosten von Fr. 15'000.00 waren nicht budgetiert.

Im Bereich der Umwelt und Raumordnung ist unter anderem die Renaturierung des Sandbaches enthalten, welcher Netto Fr. 19'000.00 gekostet hat.

Im Ertrag schlägt vor allem die Rückvergütung für den Gestaltungsplan Lindenacker zu buche. Diese Einnahmen waren im Budget nicht vorgesehen.

Im Bereich der Volkswirtschaft wurde das Budget sehr genau eingehalten. Diesbezüglich ist dem Ressortleiter Adrian Stutz ein Lob auszusprechen.

Im Bereich Finanzen sind im Aufwand die Mehraufwendungen für die Sanierung der Werkhalle der Liegenschaft Ifangstrasse 24, enthalten. Der Gemeinderat hat entschieden, die Werkhalle zu vermieten und daher musste sie noch saniert werden.

Die Mehreinnahmen von Fr. 840'543 haben natürlich mit den höheren Steuereinnahmen zu tun, über welche Alexander Kredt ein wenig detaillierter informiert:

Die wichtigste Position im Bereich Finanzen in der funktionalen Gliederung ist die Position „Steuern natürliche und juristische Personen“. In der Position sind gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von Fr. 366'296 (10.2%) zu verzeichnen. Diese steigende Tendenz bei den Steuereinnahmen wurde ca. Mitte 2015 erkannt, man dies dann genauer angeschaut und ist zum Schluss gekommen, dass die Steuereinnahmen auch nachhaltig höher sind. Wenn zum heutigen Zeitpunkt die Quartalsabschlüsse des Steueramtes betrachtet werden, sieht man, dass man bereits wieder auf dem Niveau wie im Jahr 2015 ist. Man kann also davon ausgehen, dass dieser Steuerertrag weiterhin so bestehen bleibt.

Die Steuereinnahmen aus früheren Jahren waren ebenfalls viel höher als angenommen (Einnahmen: Fr. 568'00.00, Budget: Fr. 300'000.00). Diese Einnahmen enthalten allerdings einen Einmaleffekt. Eine ortsansässige Firma musste eine Gewinnkorrektur – in die positive Richtung – machen, was natürlich eine Steuerzahlung und eben diesen Einmaleffekt auslöste. Für das Jahr 2016 kann man damit rechnen, dass der budgetierte Ertrag von Fr. 300'000.00 erreicht wird.

Die Grundstückgewinnsteuern waren mit Mehreinnahmen von Fr. 100'040.00 ebenfalls ausserordentlich hoch. Diese Einnahmen erfolgen aufgrund von Handänderungen. Man kann nicht ausgehen, dass diese Einnahmen in diesem Rahmen in Zukunft vorhanden sein werden.

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von Fr. 2'999'779.05 und Einnahmen von Fr. 787'549.70 mit Nettoinvestitionen von Fr. 2'212'229.35. Die Nettoinvestitionen sind somit tiefer als budgetiert, trotzdem wurden einige wichtige Projekte realisiert. Die Einnahmen von Fr. 787'549.70 sind auf die Anschlussgebühren zurückzuführen, welche höher ausgefallen sind als angenommen. Die Einnahmen bzw. die dadurch tiefen Nettoinvestitionen helfen zusammen mit dem guten Ergebnis in der Laufenden Rechnung, dass zum ersten Mal seit einigen Jahren wieder einmal ein Finanzierungsüberschuss, d.h. ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100% erreicht werden konnte. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 119%.

Vorausgesetzt, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigen den Antrag des Gemeinderates, den Ertragsüberschuss nach Verbuchung der zusätzlichen Abschreibungen ins Eigenkapital zu übertragen, würde dieses von Fr. 3'467'384.28 auf Fr. 3'885'184.30 steigen.

Alexander Kredit schliesst somit seine Ausführungen ab und weist darauf hin, dass weitere Kennzahlen zur Jahresrechnung in der Botschaft ersichtlich sind.

Hans Mäder bedankt sich bei Alexander Kredit für seine Ausführung und die Arbeit die dahinter steckt. Er fragt an, ob jemand die Diskussion zur Jahresrechnung wünscht. Dies ist nicht der Fall.

**Antrag 1:**

**Die Jahresrechnung 2015, welche mit Aufwänden von Fr. 14'086'354.42 und Erträgen von Fr. 14'722'154.44 in der Laufenden Rechnung sowie Nettoinvestitionen von Fr. 2'212'229.35 in der Investitionsrechnung schliesst, wird genehmigt.**

**Abstimmung:**

Die Jahresrechnung 2015, welche mit Aufwänden von Fr. 14'086'354.42 und Erträgen von Fr. 14'722'154.44 in der Laufenden Rechnung sowie Nettoinvestitionen von Fr. 2'212'229.35 in der Investitionsrechnung schliesst, wird einstimmig genehmigt.

**Antrag 2:**

**Der Ertragsüberschuss von Fr. 635'800.02 der laufenden Rechnung wird wie folgt verwendet:**

<b>Fr.</b>	<b>46'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibung Land Sportplatz</b>
<b>Fr.</b>	<b>32'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibung Land Tennisplatz</b>
<b>Fr.</b>	<b>34'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibung Spielplatz Herdern</b>
<b>Fr.</b>	<b>35'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibung Kommunalfahrzeug</b>
<b>Fr.</b>	<b>47'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibung Gemeindebeitrag Radweg Tösstalstrasse</b>
<b>Fr.</b>	<b>24'000.00</b>	<b>zusätzliche Abschreibung Gemeindebeitrag Sanierung Sirnacherstrasse</b>
<b>Fr.</b>	<b>417'800.02</b>	<b>Einlage ins Eigenkapital</b>

**Abstimmung:**

Die Verwendung des Ertragsüberschusses von Fr. 635'800.02 der Laufenden Rechnung wird im Sinne des Antrages einstimmig genehmigt.

00.03.05      Allgemeines  
**Informationen aus dem Gemeinderat**  
Traktandum 4.1

---

## **Glasfasernetz**

Gemeinderat Adrian Stutz teilt betreffend Glasfasernetz folgende Informationen mit:

Stand Projekt:

In diesem Jahr wird der Bau des Glasfasernetzes abgeschlossen und bis Ende Jahr werden alle Haushalte, die einen Anschlussvertrag unterzeichnet haben - mit wenigen Ausnahmen - an das Netz angeschlossen.

Der aktuelle Nutzungsgrad liegt bei 59 %, dies ist ein sehr hoher Wert, allerdings müsste er noch höher liegen, damit die Rechnung, längerfristig gesehen, aufgeht.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten rund Fr. 308'000.00 eingenommen werden. Für das aktuelle Jahr sind Einnahmen von Fr. 370'000.00 budgetiert. Die Schulden des Projekts gegenüber der Gemeinde betragen Fr. 5'430'000.00. Diese Zahl setzt sich zusammen aus dem Bestand der abgeschrieben werden muss und aus der negativen Spezialfinanzierung.

Werbung:

Adrian Stutz bedankt sich bei allen Netznutzern. Man spürt eine grosse Sympathie und Solidarität gegenüber dem Glasfaserprojekt.

Um diesen Dank auszudrücken findet in den nächsten Monaten eine Kundenaktion statt. Alle Kunden, welche im 2016 bereits drei Jahre lang ein Produkt beziehen, erhalten je nach Abo Gutscheine im Wert von Fr. 30.00 – Fr. 50.00. Diese Gutscheine können in bestimmten Geschäften der Gemeinde eingelöst werden.

Um neue Kunden zu gewinnen wird in der Zeitung geworben.

Adrian Stutz erinnert daran, dass mit dem Abschluss eines Anschlussvertrags auch eine Nutzungsverpflichtung eingegangen wurde. Dies deshalb, weil die Anschlussgebühr reduziert wurde und somit die Erschliessungskosten nicht gedeckt werden konnten. Auf diese Klausel im Vertrag wird noch zurückgekommen. In welcher Form ist noch unklar. Es geht um die Differenz von 59% zu 100%, die 41% der Haushalte ohne Netznutzung sollen motiviert werden ein Produkt zu beziehen.

Medienberichte:

Es wurde am Rande erwähnt, dass Swisscom in Eschlikon ein eigenes Glasfasernetz baut. Darüber ist die Gemeinde nicht informiert. Einzig ist der Gemeinde bekannt, dass Swisscom ein Aufbruchgesuch für rund 70 Aufbrüche in Gemeinde- und Kantonsstrassen gestellt hat, um ihr Netz zu modernisieren. Diesem Gesuch musste auf Anweisung des Departements für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau stattgegeben werden. Ob dies Aufbrucharbeiten tatsächlich aufgenommen werden, ist der Gemeinde nicht bekannt.

In einem Zeitungsbericht wurden Glasfasernetze so dargestellt, als ob diese niemals rentabel betrieben werden können. Adrian Stutz überlässt die Wertung den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern selber.

Projektabschluss:

Ein ausführlicher Bericht über das Glasfaserprojekt wird an der Rechnungsgemeindeversammlung im Frühjahr 2017 vorgelegt. In diesem sollen die Annahmen und die Planung vom Jahr 2009/2010 mit dem tatsächlichen Projektverlauf verglichen werden.

Bereits jetzt steht fest, dass es diverse Veränderungen gab, beispielsweise wurden nicht alle Liegenschaften erschlossen, sondern nur solche mit Anschlussvertrag. Eine Änderung betrifft den Layer 2, welcher nicht von der Gemeinde selber aufgebaut wurde. Daher sind die Investitions- und Betriebskosten entfallen. Der Nutzungsgrad wurde 2010 auf 70 % geschätzt.

Wie Adrian Stutz bereits erwähnt hat, liegt dieser zurzeit bei 59 %. Der durchschnittliche Deckungsbeitrag pro Kunde entspricht allerdings der damaligen Annahme. Zeitgleich zum Projektabschluss soll die Mitbenützung der EW-Rohre noch einmal überprüft werden. Im Rückblick sollen vor allem die Fragen, ob die vorgefundene Rohranlage den Erwartungen entsprach und wie die aktuelle Mitfinanzierung von Rohranlagen durch das Glasfaserprojekt aussieht, geklärt werden. Der Projektausschuss wird beim Projektabschluss wahrscheinlich aufgelöst werden. Adrian Stutz bedankt sich für die Solidarität gegenüber dem Glasfasernetz und schliesst damit seine Ausführungen.

### **Sackgeldbörse**

Gemeinderat Peter Meier teilt mit, dass viele Jugendliche Lust und Zeit haben, in ihrer Freizeit Geld zu verdienen. Egal ob das einmalig oder wiederkehrend ist, solche ersten Jobs sind eine wichtige Erfahrung. Doch wo findet man solche Sackgeld-Jobs? Die Jugendkommission lanciert das Projekt Sackgeldbörse bzw. Sackgeldjob für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren. Auf einer elektronischen Plattform – diese wird auf der Homepage der Gemeinde Eschlikon aufgeschaltet – können sich Jugendliche als „Jobsucher“ und Firmen wie auch Privatpersonen als „Jobanbieter“ eintragen. Solche Angebote können beispielsweise Rasenmähen, Kinderbetreuung, Gartenunterhalt, Tierbetreuung, Mithilfe an einer Messe, PC-Unterstützung, Mithilfe in einer Bäckerei etc. sein. Es wird eine Koordinationsstelle geschaffen, welche durch Sandra Schildknecht betreut wird. Es wird so sichergestellt dass die auf der Plattform enthaltenen Angebote aktuell sind. Bis zu den Sommerferien laufen die Vorbereitungsarbeiten. Ab August 2016 können die Sekundarschüler von diesem Angebot profitieren. Sie werden entsprechend instruiert. Peter Meier ruft auf, falls jemand einen solchen Sackgeldjob hat, sich auf der Homepage der Gemeinde Eschlikon zu registrieren oder allenfalls auf ihn zuzukommen.

### **Neugestaltung Friedhof bei katholischer Kirche**

Isabelle Denzler zeigt mittels einer PowerPoint Präsentation ein Bild der Neugestaltung des Friedhofs bei der katholischen Kirche. Der Friedhof wurde neu gestaltet, sie möchte den Anwesenden Versammlungsteilnehmenden beliebt machen, den Friedhof bei Gelegenheit zu besichtigen. Die Neugestaltung wurde notwendig, weil zu wenige Urnengräber vorhanden waren. Im vergangenen Jahr fanden einige Urnenbeisetzungen statt, so dass man reagieren musste. Es besteht nun im Friedhof eine relativ grosse Grünfläche. Isabelle Denzler weist darauf hin, dass die Grünfläche so erstellt werden musste, da diese Fläche nicht noch mal mit Gräbern belegt werden kann, da der Untergrund in einem schlechten Zustand ist.

## **Regionales Alterszentrum Tannzapfenland Münchwilen**

Isabelle Denzler teilt mit, dass die Gemeinde Eschlikon seit 2004 im Verwaltungsrat des Regionalen Alterszentrums vertreten ist. Das Alterszentrum in Münchwilen hat 2004 mit den Alterswohnungen und dem Pflegeheim fusioniert. Seit 2004 sind 13 Gemeinden beteiligt und haben Defizitgarantien gewährt. Mittlerweile sind diese Defizitgarantien nicht mehr notwendig, das Alterszentrum wirtschaftet gut und die „Rückendeckung“ der Gemeinden ist nicht mehr nötig. Man hat sich aufgrund einer Strukturanpassung entschieden, dass von den 13 Gemeinden zukünftig nur noch 3 Gemeinden im Verwaltungsrat vertreten sein werden. Der Verwaltungsrat wird zukünftig aus sieben Personen bestehen. Die übrigen 4 Sitze werden von Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit, Finanzen, Recht etc. besetzt werden. Die Gemeinde Eschlikon hat in diesem Strukturanpassungsprozess sehr aktiv mitgewirkt und nun allerdings entschieden, dass man den bisherigen Sitz im Verwaltungsrat zur Verfügung stellt und sich stattdessen um das Alterskonzept für die Gemeinde Eschlikon kümmert.

## **Fusion Spitex-Vereine**

Isabelle Denzler informiert, dass die drei Spitex-Vereine (Münchwilen-Eschlikon, Sirnach und Tannzapfenland) alle zu klein sind um das heute notwendige Angebot abzudecken. Sei es im Palliativen oder beispielsweise bei der psychologischen Betreuung. Man ist momentan in einer Diskussion wie die Fusion am besten gemacht wird. Zurzeit stehen so Fragen im Raum wie können die Mitarbeitenden überführt werden, damit alle gleich behandelt sind etc. Es sind immerhin drei Organisationen bei welchen verschiedene Begebenheiten angetroffen werden.

Unter anderem stellt sich auf die Frage nach dem Standort. Aus Eschliker-Sicht wäre es natürlich schön, wenn dieser in Eschlikon sein könnte. Entsprechende Bemühungen werden diesbezüglich getätigt.

Weiter steht das Leistungsangebot der Spitex zur Diskussion. Eine öffentliche Spitex muss heutzutage zukunftsgerichtet sein. Es besteht Konkurrenz aus privaten Spitex-Organisationen, welche seit ein paar Jahren gleichbehandelt werden wie die öffentliche Spitex. D.h. die Gemeinden leisten auch dort einen Beitrag und man merkt, dass die privaten Organisationen „Gas geben“ und die öffentliche Spitex muss da mithalten können.

## **Grünabfuhr**

Bernhard Braun teilt mit, dass an der letzten Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2015 die Einführung der Grünabfuhr beschlossen wurde. Der Ursprung dieser Dienstleistung ist eine Petition der Grünen Partei, welche im Januar 2015 eingereicht wurde. Der Gemeinderat hat sich mit der Petition auseinandergesetzt und Offerten von verschiedenen Anbietern eingeholt. Seit dem 9. März 2016 hat die Gemeinde Eschlikon eine Grünabfuhr. Man darf sagen, dass es eine Erfolgsgeschichte ist. Anhand einer Grafik präsentiert Bernhard Braun die Zahlen gesammelten Mengen seit Einführung der Grünabfuhr. Am 9. März 2016 wurden knapp 2 Tonnen Grünmaterial gesammelt, die Sammlung fand allerdings auch früh im Jahr statt, es ist an diesem 9. März 2016 sogar noch Schnee gelegen. Mit steigenden Temperaturen sind auch die gesammelten Mengen gestiegen. An der Sammlung vom 18. Mai 2016 wurden bereits 11 Tonnen gesammelt. Gerechnet wurde vorgängig mit einem Durchschnitt von 8 bis 11 Tonnen pro Sammlung. Ein Kehrtrichterfahrzeug des Zweckverbandes Abfallverwertung (ZAB) kann 12 Tonnen Material transportieren.

Das Angebot ist auf Anklang gestossen. Es kommen immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner hinzu, welche das Angebot nutzen. Man ist auf einem guten Weg, nicht zuletzt kön-

nen mit der Grünabfuhr wertvolle Rohstoffe wie beispielsweise Rüstabfälle gesammelt werden, welche bei der Axpo Kompogas zu Strom verarbeitet werden. Bernhard Braun informiert, dass sozusagen keine negativen Rückmeldungen vorhanden sind, weder von den Einwohnerinnen und Einwohnern noch von der Abfuhrunternehmung. Bernhard Braun hat schon zwei, dreimal die Abfuhr während ein paar Stunden begleitet. Ihm ist dabei aufgefallen, dass die Grüntonnen teilweise sehr stark überfüllt sind, was dazu führt, dass beim Ausleeren der Grüntonnen das Material auf die Strasse fällt und mühsam gesammelt werden muss. Manchmal kommt es auch vor, dass das Material so fest in die Grüntonnen gepresst wird, dass es kaum mehr aus den Grüntonnen zu entfernen ist. Die Grüntonnen müssen so fest geschüttelt werden, dass die Gefahr besteht, dass sie kaputt gehen. Er weist darauf hin, dass es schön wäre, wenn die Grüntonnen normal gefüllt werden, so dass der Deckel einfach geschlossen werden kann.

### **Finanzplan 2016 bis 2021 nach HRM2**

Hans Mäder teilt mit, dass der Gemeinderat entschieden hat, die Finanzplanung früher als bisher zu machen. Er übergibt diesbezüglich Alexander Kredt, welcher den jetzigen Stand der Planung erläutert.

Alexander Kredt erklärt, dass der Gemeinderat den ganzen Strategie- und Finanzplanungsprozess vorgezogen hat. An der Klausurtagung des Gemeinderates Anfangs Jahres werden die Ziele und Handlungsfelder des Gemeinderates festgelegt. Diesen Zielen und Handlungsfeldern folgt dann jeweils die Finanzplanung. Als erstes Planjahr ist nun das Budget 2017 vorgesehen und bei den weiteren Jahren kalkuliert man mit gewissen Annahmen.

Momentan kalkuliert man mit einem Ertrag in der Erfolgsrechnung von Fr. 14.3 Mio. Für das Jahr 2017 ist der vorgesehene Ertrag gar ein wenig tiefer als im IST-Jahr 2015, was auf die vorgesehenen ein wenig tieferen Steuereinnahmen zurückzuführen ist. Der operative Aufwand ist im 2017 ebenfalls mit rund Fr. 14.30 Mio. vorgesehen, was eine ausgeglichene Rechnung bedeuten würde. Im Verlauf der Jahre ist ein leichter Aufwandüberschuss von jeweils rund Fr. 100'000.00 vorgesehen. Die Nettoinvestitionen werden voraussichtlich bei rund Fr. 2 Mio. liegen. Im Jahr 2021 sind höhere Nettoinvestitionen vorgesehen. In diesem Jahr sind Investitionen im Zusammenhang mit der generellen Entwässerungsplanung vorgesehen.

Das Eigenkapital nach HRM2 wird sich voraussichtlich von Fr. 5 Mio. auf rund Fr. 7.5 Mio. aufbauen. Das hat vor allem mit den Abschreibungen zu tun, über welche später berichtet wird.

Beim Personalaufwand wird mit einer Steigerung von 2% gerechnet. Beim Personalaufwand ist eine Teuerung von 1% hinterlegt, zudem ist eine leichte Erhöhung des Beschäftigungspensums eingerechnet. Der Sach- und übrige Betriebsaufwand kommt etwa auf Fr. 6 Mio. zu liegen.

Nun kommt eben die bereits erwähnte Position „Abschreibungen“. Die Abschreibungen fallen vom Jahr 2016 auf das Jahr 2017 (Umstellung auf HRM2) um die Hälfte zusammen. Nach HRM2 werden der Gemeinde die Lebensdauern bzw. auch Abschreibungsdauern der Investitionen vorgeschrieben werden. Alle technischen Anlagen werden nach HRM2 über 50 Jahre abgeschrieben, das entspricht einem Abschreibungssatz von 2%, was natürlich sehr wenig ist, wenn man bedenkt, dass man beispielsweise in der Netznutzung jeweils 20% abgeschrieben hat. Die Investitionen vor 31.12.2016 werden über zehn Jahre abgeschrieben. Die Spezialfinanzierung werden aufgrund der tieferen Abschreibungen mehr geäuft. Dies ist die Konsequenz aus den tieferen Abschreibungen. Durch die tieferen Abschreibungen entstehen sozusagen zweckgebundene Reserven die in den Spezialfinanzierung über die Jahre geäuft werden.

Beim Transferaufwand sind die Kosten für die Soziale Dienste enthalten. Im Jahr 2015 waren diese ausserordentlich tief. Mit einem solchen Jahr wird nicht nochmals gerechnet, weshalb

mit ein Anstieg in dieser Position ausgegangen wird. Die durchlaufenden Beiträge und die internen Verrechnungen werden etwa wie bis anhin sein.

Aus Sicht des Gemeinderates ist das nun eine Aufwandsplanung mit der man leben und mit der man sehr viel umsetzen kann. Von daher ist dies eine gute Information, dass man keine extreme Kostensteigerung erwartet.

Beim Ertrag wird mit einem Fiskalertrag von ca. Fr. 5.1 Mio. gerechnet. D.h. man ist positiv gestimmt, dass auf die Fr. 5.1 Mio. ein weiteres Wachstum hinzukommt. Die Entgelte sowie die Finanzerträge sind relativ flach budgetiert. Die übrigen Positionen bei der Artengliederung nach Ertrag sind ebenfalls nicht so interessant, weshalb nicht näher darauf eingegangen wird.

Alexander Kredt teilt mit, dass man zum heutigen Zeitpunkt, vor der Budgetierung 2017, recht positiv in die Zukunft schauen kann. Das Budget 2017 wird natürlich wie üblich detailliert in den einzelnen Ressorts erstellt.

Alexander Kredt weist bereits jetzt auf die vorgesehene Informationsveranstaltung „HRM2“ hin, welche am 16. November 2016 stattfinden wird.

Hans Mäder ergänzt, dass sein Fazit aus der Information von Alexander Kredt ist, dass die Umstellung auf das neue Rechnungsmodell „HRM2“ die Jahresrechnung um rund Fr. 0.5 Mio. entlasten und dass das Eigenkapital darum erheblich steigen wird. Dies darf allerdings nicht zu falschen Entschlüssen verleiten. Die Disziplin bei den Ausgaben wird zukünftig noch fast wichtiger, denn wenn viel Geld vorhanden ist, besteht die Tendenz dies einfach auszugeben. Da muss man aufpassen. Auch der Steuerfuss darf nicht einfach gesenkt werden, da ansonsten das Geld fehlt für spätere Abschreibungen. Er ist der Meinung, dass wenn man nicht sehr vorsichtig ist, wird man später eine böse Überraschung erleben. Am 16. November 2016 informiert der Gemeinderat an einer Informationsveranstaltung über die Auswirkungen aufgrund der Umstellung auf das Rechnungsmodell HRM2.

00.03.05      Allgemeines  
**Allgemeine Umfrage / Diverses**  
Traktandum 4.2

---

Daniel Moser

fragt an, ob im aufgezeigten Finanzplan bei den Abschreibungen davon ausgegangen wird, dass die Finanzierung der Liegenschaften durch die Volksschulgemeinde getragen und grundsätzlich kein Übertrag an die Politische Gemeinde stattfinden wird. Aus seiner Sicht müsste dies so sein, da ansonsten von höheren Abschreibungen ausgegangen werden müsste.

Alexander Kredt

bestätigt, dass seine Feststellung richtig ist. Die geplanten Bauten im Schulbereich sind momentan in der Finanzplanung bei der Volksschulgemeinde vorgesehen.

Daniel Moser

fragt weiter, ob dies ein konkretes Planszenario, oder ob dies nun einfach eine Rechenart ist.

Alexander Kredt

teilt mit, dass momentan sowohl die Doppelturnhalle wie natürlich die Erweiterung der Sekundarschule bei der Volksschulgemeinde geplant sind und es keinen Sinn macht, die Bauten in beiden Finanzplanungen zu berücksichtigen. Es ist noch keine definitive Entscheidung betreffend der Finanzierung gefallen. Diesbezüglich gelangt man bestimmt nochmals an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Die Finanzpläne können bei Bedarf jederzeit angepasst werden.

Hans-Peter Schaffner

fragt an, was „HRM2“ auf gut Deutsch heisst.

Alexander Kredt

teilt mit, dass HRM2 für Harmonisiertes Rechnungsmodell Version 2 steht. Das bisherige Rechnungsmodell war die Version 1 nun stellt man auf die zweite Version um.

Peter Kreier

stellt fest, dass der Gemeinderat nichts zum Thema Swisscom gesagt hat. Wie er gehört hat, hat das Verwaltungsgericht der Swisscom die Aufbruchsbewilligung für Eschlikon erteilt. In den letzten Jahren hatte es sehr viele Baustellen in Eschlikon, so viele, dass es langsam richtig „nervig“ ist. Ihn interessiert, wie man verhindern kann, dass in Eschlikon 70 Aufbrüche gemacht werden, mit welchen der Fakt geschaffen wird, dass in Eschlikon zukünftig faktisch alle Haushalte drei Anschlüsse haben werden. Namentlich einen Anschluss von der Cablecom, von den Technischen Werken sowie von der Swisscom. Er ist der Meinung, dies wäre widersinnig, schlussendlich bezahlt es sowieso der Steuerzahler, früher oder später via Swisscom oder über einen anderen Weg. Ihm ist es ein grosses Anliegen, wenn man da präventiv etwas machen würde, damit mit der Swisscom eine vernünftige Lösung gefunden werden kann. Für ihn kann es nicht sein, dass die Swisscom separat für sich baut.

Adrian Stutz

stellt richtig, dass das Verwaltungsgericht nicht involviert war, sondern der angesprochene Beschluss vom Departement für Bau und Umwelt erlassen wurde. Weiter führt er aus, dass das Fernmeldegesetz festhält, dass die Gemeinden für solche Aufbrüche eine Koordinationspflicht haben. Solche Aufbruchgesuche für Aufbrüche in Gemeindestrassen müssen dementsprechend auch an die Gemeinden gestellt werden. Gemäss Fernmeldegesetz besteht die Möglichkeit, dass wenn die entsprechende Infrastruktur bereits besteht, den Gesuchsteller in die bereits bestehende Infrastruktur einzuweisen. Auf diesen Artikel hat sich die Gemeinde berufen und daher das Gesuch der Swisscom abgelehnt. Die Swisscom hat beim Departement für Bau und Umwelt Rekurs gegen den Beschluss eingereicht. Das Departement hat diesen Rekurs genehmigt und entsprechend die Argumentation der Gemeinde nicht gewürdigt. Die Gemeinde hat das Rechtsverfahren nicht weitergezogen, da man nicht sehr viel Kosten erzeugen wollte. Andere Möglichkeiten sieht die Gemeinde zurzeit nicht, falls Ideen seitens Peter Kreier vorhanden sind, nimmt die Gemeinde diese sehr gerne entgegen.

Peter Kreier

fragt an, was die Gemeinde dagegen unternimmt, dass die Swisscom nicht 70 Aufbrüche in Eschlikon macht.

Hans Mäder

teilt mit, dass die Gemeinde die Entscheidungen der Swisscom nicht beeinflussen kann. Es stellt sich die Frage, ob mit der Swisscom nicht doch noch Gespräche geführt werden können, ob nicht doch in irgendeiner Form eine Zusammenarbeit möglich ist.

Peter Kreier

teilt mit, dass manchmal der „Gescheite nachgibt und der Dummere stehen bleibt“. Manchmal muss man der Gescheitere sein und nachgeben, Hauptsache man hat die Swisscom auf dem Netz und dann wird es halt abgeschrieben.

Hans Mäder

sichert zu, dass sich die Gemeinde diesbezüglich in Gesprächen befindet. Einerseits mit anderen Anbietern (Konkurrenten der Swisscom). Er teilt die Ansicht von Peter Kreier, dass drei verschiedene Anschlüsse zu viel sind. Andererseits werden die Gespräche mit der Swisscom nochmals gesucht. Man hat Kontakt mit einem Berater der die gleichen Verhandlungen in Weinfelden zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht hat. Man erhofft, dass man auf diesem Weg weiter kommt, kann allerdings nichts versprechen, ausser dass man das Beste gibt.

Michele Cassol

fragt an, was passiert wenn die erwähnten 70 Aufbrüche realisiert werden. Was heisst das für das Glasfasernetz der Gemeinde, die Kunden und die Finanzen der Gemeinde.

Hans Mäder

teilt mit, dass seines Wissens die Aufbrüche nicht so riesige Bauten sind. Gemäss dem Aufbruchgesuch sind das mehr oder weniger Schächte die unter der Strasse zu bereits bestehenden Kanälen führen. Die Swisscom baut kein richtiges Glasfasernetz sondern bauen ihre bestehende Kupfer-Infrastruktur aus. Sie gehen mit den Glasfasern auch nicht bis ins Haus, dies nennt sich Fiber-to-the-Street. Nach seiner Einschätzung wird die bauliche Belastung demnach nicht sehr gross sein.

Michele Cassol

betont, dass die Belastung das Eine ist, das andere sind die Konsequenzen für das Glasfasernetz Eschlikon. Die Swisscom will ganz klar Marktanteile. Den gewünschten Marktanteil werden sie mit anderen Preisen erreichen. Dies wird dazu führen, dass die 41% die noch nicht angeschlossen sind, vielleicht gar nicht anschliessen und von den 59% allenfalls 30% wechseln. Das hätte dementsprechend massive Auswirkungen auf das Glasfasernetz Eschlikon. Diese Überlegungen muss man sich bereits heute machen.

Hans Mäder

teilt mit, dass der Gemeinderat der genau gleichen Meinung ist wie Michele Cassol. Man hat natürlich genau die gleichen Gedanken. Dass man beispielsweise einen Rechtsfall mit der Swisscom eingegangen ist, hat weniger damit zu tun, dass man Recht haben wollte – obwohl man immer noch der Meinung ist, dass die Swisscom besser beim Glasfasernetz Eschlikon mitgemacht hätte - sondern vielmehr damit, dass man Marktanteil gewinnen wollte. Man weiss, dass wenn ein Kunde mal bei einem Provider ist, dass es dann relativ viel braucht, bis dieser den Anbieter wieder wechselt. Die Hoffnung war, während der Dauer des Rechtsfalls Marktanteile zu gewinnen, was auch gelungen ist. Man erhofft sich nun, mit den bisherigen und allfälligen weiteren Providern den Marktanteil zu behalten. Die betriebswirtschaftlichen Überlegungen werden seitens des Gemeinderates gemacht. Man versucht nach wie vor mit der Swisscom ins Geschäft zu kommen. Das Angebot, welches die Swisscom gemacht hat, wäre allerdings für die Gemeinde ein Verlustgeschäft gewesen, das auf keinen Fall hätte angenommen werden können. Es wäre aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll gewesen.

Isabella Stäheli

teilt ihr Bedauern darüber mit, dass der Gemeinderat entschieden hat, die Blumenaustrasse für den motorisierten Verkehr wieder zu öffnen. Sie kenne einige Personen die es ebenfalls bedauern. Sie kann den Entscheid des Gemeinderates nicht nachvollziehen zumal die Sicherheit für die Kinder gegenüber den Anliegen von Einsprechern Vorrang hat. Sie fragt an, ob der Entscheid definitiv ist, oder ob sich daran noch etwas ändern lässt.

Hans Mäder

nimmt das Bedauern von Isabella Stäheli zur Kenntnis. Er versichert, dass dem Gemeinderat die Entscheidung nicht leicht gefallen ist. Nach Abwägungen aller Vor- und Nachteile hat er sich aber dafür entschieden, die Blumenaustrasse wieder zu öffnen. Man wird in den nächsten Monaten die Auswirkungen dieses Entscheids versuchen abzdämpfen. Die Sicherheit der Kinder geht selbstverständlich vor, andererseits muss man sagen, dass die Blumenaustrasse nun mal eine Strasse und kein Spielplatz ist. Man hat auch die Pflicht die Anwohner mit einer Strasse zu erschliessen. Man wird allerdings versuchen, die Situation mit entsprechenden Massnahmen möglichst sicher zu gestalten und arbeitet diesbezüglich auch eng mit der Schulbehörde zusammen.

Daniel Moser

fragt an, was das weitere Vorgehen betreffend dem zunehmenden Verkehr aufgrund der geplanten Doppelturnhalle ist.

Hans Mäder

teilt mit, dass das geplante Gesamtverkehrskonzept nicht realisiert bzw. nicht so aufwendig realisiert wird. Eine wichtige Frage, nämlich Öffnung oder Schliessung der Blumenaustrasse wurde entschieden. Jetzt geht es darum, die begleitenden Massnahmen zu definieren. Diesbezüglich wird das ganze Quartier berücksichtigt und dabei werden selbstverständlich die Erweiterung der Sekundarschule und die Doppelturnhalle miteinbezogen. Die Überlegungen werden nicht im stillen Kämmerchen gemacht, sondern man wird die Anwohner sowie die Schule zu den entsprechenden Gesprächen einladen. Eine definitive Antwort kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gegeben werden.

Die allgemeine Umfrage wird nicht weiter genutzt.

Hans Mäder fragt an, ob jemand der Anwesenden einen Einwand gegen die Durchführung der Gemeindeversammlung hat. Dies ist nicht der Fall.

**Hans Mäder erklärt die Gemeindeversammlung offiziell als beendet.**

Nach der offiziellen Gemeindeversammlung bedankt sich Gemeindepräsident Hans Mäder bei folgenden Kommissionsmitgliedern für das Engagement zum Wohle der Gemeinde Eschlikon:

Kasimir Bieli, Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission  
Peter Wohlfender, Kommission Flur und Wald

Kasimir Bieli wie auch Peter Wohlfender haben ihre Tätigkeit in den jeweiligen Kommissionen beendet.

Peter Wohlfender ist an der heutigen Gemeindeversammlung nicht anwesend. Peter Wohlfender war über zwanzig Jahre in der Unterhaltskommission Flur und Wald tätig und hat dafür gesorgt, dass die Flur- und Waldstrassen immer gut gepflegt sind. Die Unterhaltskommission Flur und Wald wird seinen alles andere als selbstverständlichen Einsatz über die ganzen Jahre anlässlich einer Kommissionssitzung verdanken.

Kasimir Bieli wird anlässlich der Versammlung von Isabelle Denzler ein Abschiedsgeschenk überreicht.

Hans Mäder informiert, dass folgende Personen Einsitz in die jeweiligen Kommission genommen haben:

- Dominic Brummer, Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

Hans Mäder ist erfreut darüber, dass Dominic Brummer sich entschieden hat, eine Aufgabe zum Wohle der Gemeinde zu übernehmen und wünscht Ihm viel Erfolg bei dieser Tätigkeit.

Zum Schluss weist Hans Mäder noch auf folgende bevorstehenden Termine hin:

- 16.11.2016 Infoveranstaltung HRM2
- 29.11.2016 Budgetgemeinde Politische Gemeinde

Hans Mäder bedankt sich bei den Versammlungsteilnehmenden für das Interesse und das entgegengebrachte Vertrauen. Er schliesst die Versammlung und wünscht allen eine gute Zeit.

Für die Richtigkeit

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeschreiber:

Hans Mäder

Marcel Aeschlimann

Die Stimmenzähler:

.....

.....

.....